



## **Stand Breitbandausbau im Landkreis Reutlingen Mitteilungsvorlage**

### **Beschlussvorschlag:**

Kein Beschluss vorgesehen.

### **Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:**

--

### **Sachdarstellung/Begründung:**

#### **I. Kurzfassung**

Die Verfügbarkeit von schnellen Internetverbindungen ist ein entscheidender Faktor im Standortwettbewerb. Nur der Ausbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes kann den für die nächsten Jahrzehnte zu erwartenden Bedarf an Bandbreite decken. Insbesondere in weniger dicht besiedelten Gebieten erfolgt der Breitbandausbau durch die privaten Telekommunikationsunternehmen aus wirtschaftlichen Gründen nicht flächendeckend. In diesen Bereichen sind die Kommunen darauf angewiesen, selbst in den Breitbandausbau einzusteigen, um ggf. dadurch entstehende Standortnachteile auszugleichen. Der Landkreis hat daher im Jahr 2013 allen Gemeinden die Planung eines kreisweiten Backbone-Netzes (kommunales Glasfasernetz, das alle Gemeinden und Ortsteile miteinander verbindet) zur Verfügung gestellt, das von den Gemeinden auf der jeweiligen Gemarkung umgesetzt werden soll. Darauf aufbauend wird derzeit für die Erschließung aller Gebäude im Landkreis mit Glasfaseranschlüssen eine flächendeckende FTTB-Struktur- und Mitverlegungsplanung erstellt (FTTB - Fibre To The Building).

Ziel ist es, dass alle Städte und Gemeinden einen Anschluss an das kommunale Backbone herstellen und auf Grundlage der FTTB-Struktur- und Mitverlegungsplanung bei Bedarf unterversorgte Gebiete erschließen bzw. bei jeder sinnvollen Gelegenheit vorausschauend Glasfaserinfrastruktur mitverlegen können. Jede Stadt und Gemeinde sollte einen Masterplan haben, wie langfristig ein flächendeckender Glasfaserausbau erreicht werden kann.

#### **II. Ausführliche Sachdarstellung**

##### **1. Stand Umsetzung Backbone**

Für den Landkreis Reutlingen liegt seit 2013 eine Planung für die grundlegende Backbone-Netzstruktur vor. Dieses Backbone-Netz bindet alle Städte und Gemeinden mit Glasfaser an und ist ein erster entscheidender Schritt hin zu einer flächendeckenden Breitbandversorgung.

Ziel ist deshalb der Aufbau eines vollständigen, kreisweiten kommunalen Backbone-Netzes. Nur so haben alle Städte und Gemeinden die Möglichkeit, dort, wo ein marktgetriebener Breitbandausbau nicht erfolgt, kommunal eigene Glasfaserinfrastruktur aufzubauen und anschließen zu können. Der Landkreis und die Gemeinden haben sich darauf verständigt, dass jede Gemeinde das Backbone auf ihrer Gemarkung umsetzt.

Die Umsetzung des Breitbandausbaus der Städte und Gemeinden erfolgt im Betreibermodell (gebaute Infrastruktur bleibt in kommunalem Besitz und wird an den Netzbetreiber verpachtet) mit unterschiedlichen Partnern.

a) 11 Gemeinden im südlichen Landkreis haben sich der angrenzenden Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen (BLS) angeschlossen: Engstingen, Gomadingen, Hayingen, Hohenstein, Lichtenstein, Mehrstetten, Münsingen, Pfronstetten, Sonnenbühl, Trochtelfingen und Zwiefalten. Die BLS-Gemeinden bauen derzeit das Backbone und die Erschließung der Kabelverzweiger mit Glasfaser (FTTC). Außerdem wurden Gewerbegebiete mit Glasfaser bis ans Gebäude (FTTB) erschlossen. Durch diese Ausbaumaßnahmen wird sich die Versorgung der bislang am schlechtesten versorgten Gemeinden im Landkreis in den nächsten Jahren deutlich verbessern. Für das BLS-Gebiet steht bereits ein Netzbetreiber fest: Die NetCom BW wird hier die kommunale Glasfaserinfrastruktur pachten und betreiben. Die ersten Anschlüsse werden voraussichtlich im Frühjahr 2019 ans Netz gehen. Einige Neubaustrecken konnten mit Bauarbeiten der GASLINE und der Erdgas Südwest mitverlegt werden.

b) 7 Gemeinden im nördlichen Landkreis haben sich dem interkommunalen Verbund Komm.Pakt.Net angeschlossen, dem auch der Landkreis Reutlingen angehört: Bad Urach, Dettingen an der Erms, Grabenstetten, Hülben, Pfullingen, Römerstein und St. Johann. In diesen Gemeinden ist die Breitbandversorgung derzeit in vielen Ortsteilen noch ausreichend, da die Erschließung der Kabelverzweiger mit Glasfaser (FTTC) durch die Privatwirtschaft erfolgte und teilweise TV-Kabelanschlüsse vorhanden sind. Hier gilt es vor allem vorausschauend zu agieren, um dem stetig steigenden Bedarf auch zukünftig noch gerecht werden zu können. Der Schwerpunkt liegt deshalb auf dem Aufbau des Backbones. Darauf aufbauend können unterversorgte Ortsteile und Gewerbegebiete angeschlossen werden.

Römerstein hat im Zuge des Baus des Nahwärmenetzes in Böhringen bereits einige Glasfaser-Hausanschlüsse gebaut und als erste Gemeinde an einer Netzbetriebsausschreibung von Komm.Pakt.Net teilgenommen. Auch hier wird die NetCom BW den Betrieb übernehmen. Die anderen Gemeinden können sich an einer der nächsten Netzbetriebsausschreibungen beteiligen.

c) 8 Gemeinden haben sich bislang keinem interkommunalen Verbund angeschlossen: Eningen unter Achalm, Grafenberg, Metzingen, Pliezhausen, Reutlingen, Riederich, Walddorfhäslach und Wannweil. Diese Gemeinden liegen im Verdichtungsraum und verfügen derzeit überwiegend über eine gute Versorgung. In diesem Gebiet besteht die Chance, weite Strecken des Backbone-Netzes durch Anpachtung vorhandener Infrastruktur der FairNetz herzustellen bzw. sicherzustellen. Die FairNetz besitzt und baut Glasfaserinfrastruktur, die für ein kommunales Glasfasernetz angepachtet werden kann. Um für die Gemeinden sichere Pachtbedingungen zu gewährleisten strebt der Landkreis an, mit der FairNetz einen Rahmenpachtvertrag abzuschließen, auf dessen Grundlage die Gemeinden Infrastruktur, insbesondere zur Umsetzung des Backbones, anpachten können.

In Metzingen übernehmen die Stadtwerke die Aufgabe des Breitbandausbaus. Die Verbindung der Ermstalgemeinden kann durch Anpachtung von Glasfaserinfrastruktur entlang der Ermstalbahn hergestellt werden.

Fazit: Durch die derzeit laufenden Ausbauaktivitäten der Gemeinden und der Netzbetreiber wird sich in den nächsten Jahren die Breitbandverfügbarkeit der schlechter versorgten Gebiete im Landkreis deutlich verbessern.

Die Aktivitäten der Gemeinden zum Ausbau des Backbones sind unterschiedlich. Sie richten sich nach der derzeitigen und der mittelfristig zu erwartenden Unterversorgung. Mit den beiden kreisweiten Planungen (Backbone und FTTB) liegen dann allen Gemeinden die notwendigen Voraussetzungen für die weitere Ausbauplanung und die damit einhergehende Förderantragsstellung vor.

Von dem rund 450 km umfassenden Backbone-Netz im Landkreis wurden bereits über 80 km gebaut, der Bau von rund 180 km ist konkret in Planung (Förderantrag bewilligt oder gestellt) und mindestens 60 km können bei Bedarf angepachtet werden. Die verbleibenden 130 km des Backbones, deren Bau noch nicht konkret geplant ist, führen ganz überwiegend durch Gemeinden, die derzeit noch recht gut versorgt sind. Dadurch haben diese Gemeinden momentan keinen hohen Handlungsdruck und warten deshalb noch die Fertigstellung der FTTB-Struktur- und Mitverlegungsplanung oder Entwicklungen des privaten Breitbandausbaus ab. Außerdem zählen Redundanzstrecken dazu, die langfristig wichtig sind für die Ausfallsicherheit des Netzes, die im ersten Ausbauschnitt aber aus Kostengründen noch nicht realisiert wurden.

Um die Anbindung aller Gemeinden an das kommunale Netz sowie eine Ausfallsicherheit gewährleisten zu können ist es erforderlich, dass das gesamte Backbone-Netz gebaut wird. Vor der daran anknüpfenden Herausforderung, alle Gebäude mit Glasfaser zu erschließen, stehen alle Gemeinden gleichermaßen.

## **2. Stand FTTB-Struktur- und Mitverlegungsplanung**

Als Grundlagenplan für den zielgerichteten Ausbau wird derzeit unter Federführung des Landkreises flächendeckend für alle Städte und Gemeinden eine FTTB-Struktur- und Mitverlegungsplanung erstellt. Damit erhalten die Gemeinden eine Masterplanung für die Verlegung von Glasfaseranschlüssen bis an jedes Gebäude.

Diese Planung ist Voraussetzung für die Förderfähigkeit von innerörtlichen Ausbau- und Mitverlegungsmaßnahmen. Außerdem ist sie Grundlage für die zielgerichtete innerörtliche Mitverlegung von Glasfaserinfrastruktur bei Tiefbauarbeiten, wodurch in den nächsten Jahren Synergien gezielt genutzt und Kosten eingespart werden können.

Nach einem mehrstufigen, europaweiten Ausschreibungsverfahren und der Förderantragsstellung durch Komm.Pakt.Net konnte die Planung im Juni 2017 an die Planungsgemeinschaft aus RBS wave GmbH, Tele-Kabel-Ingenieurgesellschaft mbH und Voss Telecom Services GmbH vergeben werden. Im April 2018 wurde Herrn Landrat Reumann der Förderbewilligungsbescheid in Höhe von rund 360.000,00 EUR von Herrn Innenminister Strobl überreicht.

Nach einer detaillierten Bestandsaufnahme und Abstimmung mit den Städten und Gemeinden wird die Planung derzeit sukzessive fertiggestellt. Erste Ergebnisse konnten den Gemeinden bereits vorgestellt werden.

## **3. Rahmenbedingungen**

Das langfristige Ziel beim Breitbandausbau im Landkreis Reutlingen ist, dass im gesamten Landkreis flächendeckend Glasfaser-Hausanschlüsse hergestellt werden. Um den Ausbau leistungsfähiger Breitbandnetze voranzutreiben, hat die Bundesregierung das Ziel eines flächendeckenden Ausbaus bis zum Jahr 2025 formuliert. Der Ausbau der

Netze liegt dabei vorwiegend in der Hand privatwirtschaftlicher Unternehmen. Wo ein privatwirtschaftlicher Ausbau nicht erfolgt, können die Gemeinden selbst ausbauen.

Voraussetzung, um dieses ehrgeizige Ziel des Bundes zu erreichen, ist zum einen die Fertigstellung des Backbones bzw. die Sicherung der dafür notwendigen Pachtstrecken. Zum anderen bilden die Erschließung unterversorgter Gebiete sowie die Mitverlegung bei allen möglichen Baumaßnahmen wichtige Voraussetzungen. Die konsequente und erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist wiederum nur bei guten und verlässlichen Förderbedingungen zur finanziellen Entlastung der Gemeinden möglich.

Insgesamt haben der Landkreis Reutlingen und seine Städten und Gemeinden bereits rund 15 Mio. EUR an Fördermitteln des Landes Baden-Württemberg als Unterstützung beim Breitbandausbau erhalten.

Bei der Verfolgung des Ziels, alle Gebäude mit einem Glasfaseranschluss zu versorgen, stoßen die Gemeinden immer wieder auf Schwierigkeiten. Die förderrechtlichen Rahmenbedingungen sind in einem ständigen Wandel und erlauben keine abschließende Planungssicherheit für die Gemeinden. Außerdem sind Bundes- und Landesförderung nicht kompatibel, weshalb die Gemeinden im Landkreis Reutlingen, die sich an den Vorgaben der Landesförderung orientieren, derzeit nicht von dem Fördertopf des Bundes profitieren können. Konkrete Schwierigkeiten beim Aufbau der Breitbandinfrastruktur bereiten vermehrt auch hohe und weiter ansteigende Tiefbaupreise sowie konkurrierende Ausbaumaßnahmen von Telekommunikationsunternehmen.

Die Kernerwartungen an die Breitbandpolitik des Landes, die sich aus den in der Praxis auftretenden Problemen ableiten, wurden vom Präsidium des Landkreistags Baden-Württemberg am 03.05.2018 beschlossen und sind als Anlage beigefügt.